



Bergnotfälle Schweiz 2009

Zahlen und Auswertungen

Die Bergnotfallstatistik erstellt der SAC im Auftrag der Fachgruppe Sicherheit im Bergsport¹. Ein ausführlicher Bericht mit Fallbeispielen erscheint in der Juni-Ausgabe der SAC-Mitgliederzeitschrift Die ALPEN.

Die vorliegenden Zahlen und Grafiken basieren auf den Einsätzen der Bergrettungsorganisationen REGA, Alpine Rettung Schweiz ARS und den von der kantonalen Walliser Bergrettungsorganisation KWRO beauftragten Unternehmen Maison du Sauvetage, Air Glaciers und Air Zermatt.

Die Zusammenstellungen und Auswertungen dieses Berichtes stützen sich auf Angaben und Mitarbeit folgender Personen und Institutionen: Elisabeth Müller und Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz; François Hochstrasser, Christine Mooij, Werner Schnider und Mario Tissi, REGA; Annick Charbonnet und Pierre-Alain Magnin, KWRO; Bruno Jelk, Bergrettung Zermatt; Christoph Berclaz und Raphael Richard, François-Xavier Bagnoud Maison du Sauvetage, Sion; Monique Walter, bfu; Marco Salis, Bergrettung Graubünden; Kurt Amacher, Rettungsstation Grindelwald; Hans Hostettler, Bergrettung Berner Oberland; Theo Maurer, Rettungsstation Oberhasli; Bruno Durrer, Bergrettung Air Glaciers Lauterbrunnen und Gesellschaft für Gebirgsmedizin; Isabelle von Grünigen, Air Glaciers Gstaad - Saanenland; Hans-Jürg Etter und Benjamin Zweifel, SLF; Andreas Brunner, Kapo St. Gallen.

In den Schweizer Alpen und im Jura sind im Kalenderjahr 2009 insgesamt 2380 Personen in Bergnot [1] geraten und mussten die Bergrettung in Anspruch nehmen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von knapp 5 %. Gleichzeitig haben auch deutlich mehr Menschen ihr Leben verloren: Mit gesamthaft 171 Betroffenen entspricht dies einer Zunahme vom 23 %. Von diesen starben 43 Personen an den Folgen einer Erkrankung, zumeist als Folge eines Herz-Kreislauf Problems. Bei tödlichen Unfällen beim Bergsport im engeren Sinne [2] starben 112 Berggänger; auch hier zeigt sich im Jahresvergleich eine Zunahme von 8 %.

[1] **Der Begriff „Bergnotfall“** umfasst alle Vorkommnisse, bei denen Berggänger die Hilfe der Bergrettungsdienste beanspruchen. Dies betrifft auch Erkrankungen und Evakuationen von unverletzten Personen. „Bergunfälle“ – als Untermenge der Notfälle – sind Ereignisse, die der allgemeinen Definition eines Unfalls entsprechen.

[2] **Als tödliche Bergunfälle** im engeren Sinne werden in dieser Statistik vor allem die Ereignisse beim klassischen Bergsteigen verstanden. Neue Formen des Bergsports werden nur eingeschlossen, wenn zu deren Ausübung kein Transportgerät verwendet wurde. Deshalb sind bei den hier ausgewiesenen Zahlen der „tödlichen Bergunfälle“ insbesondere die Todesfälle beim Delta- und Gleitschirmfliegen, beim Base Jumping und bei der Benutzung von Mountainbikes nicht berücksichtigt.

Als Blockierung werden alle Notfälle bezeichnet, bei denen Berggänger infolge Erschöpfung, Überforderung, Materialverlust oder anderen Missgeschicken nicht mehr in der Lage sind, ihre Tour aus eigener Kraft zu beenden oder abzubrechen. In der Regel sind die Betroffenen unverletzt.

¹ Die Fachgruppe Sicherheit im Bergsport ist eine Vereinigung von Verbänden und Institutionen im Bergsportbereich. Sie wird getragen von der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und dem Schweizer Alpen-Club SAC. Weitere Partner sind: Alpine Rettung Schweiz ARS, Bundesamt für Sport BASPO, Kantonale Walliser Bergrettungsorganisation KWRO, Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee VBS, Naturfreunde Schweiz NFS, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Schweizer Skiverband Swiss-Ski, Schweizer Bergführerverband SBV, Schweizer Wanderwege SAW, Verband Bergsportschulen Schweiz VBS.



Abbildung 1: Notfälle nach Tätigkeit

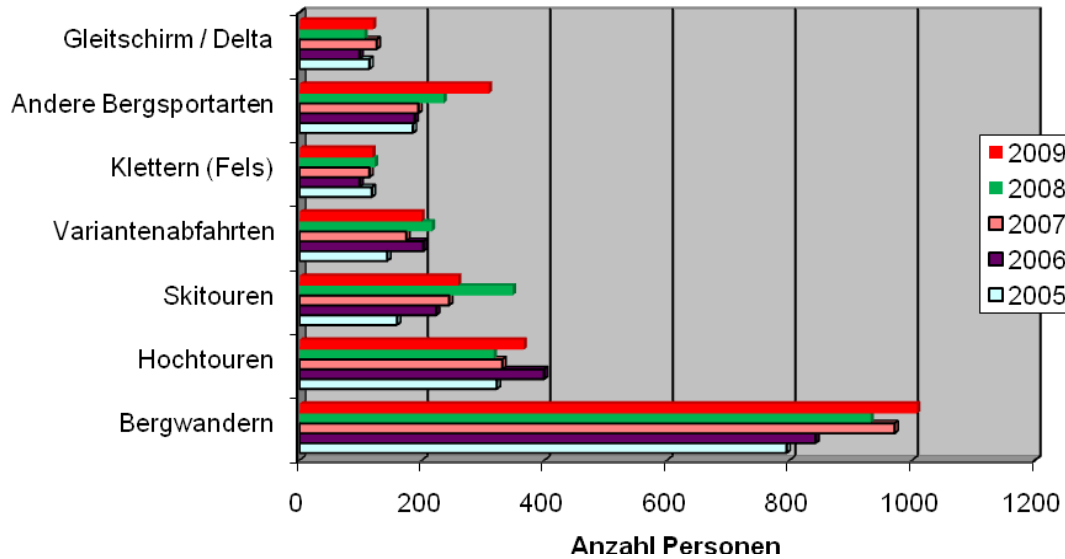


Abbildung 2: Notfallsituationen nach Ursachen

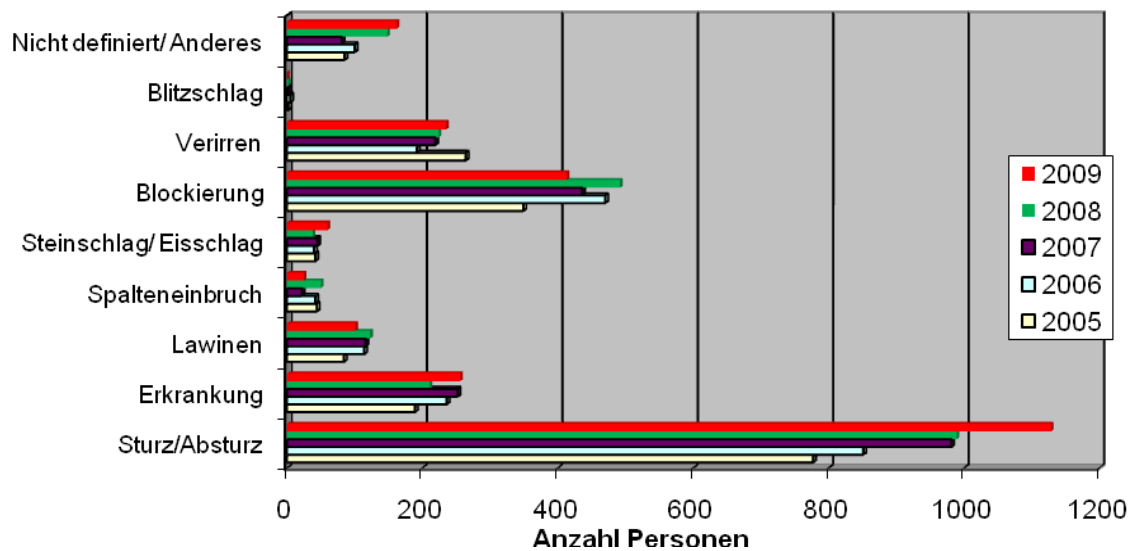




Abbildung 3: Notfälle nach medizinischem Index

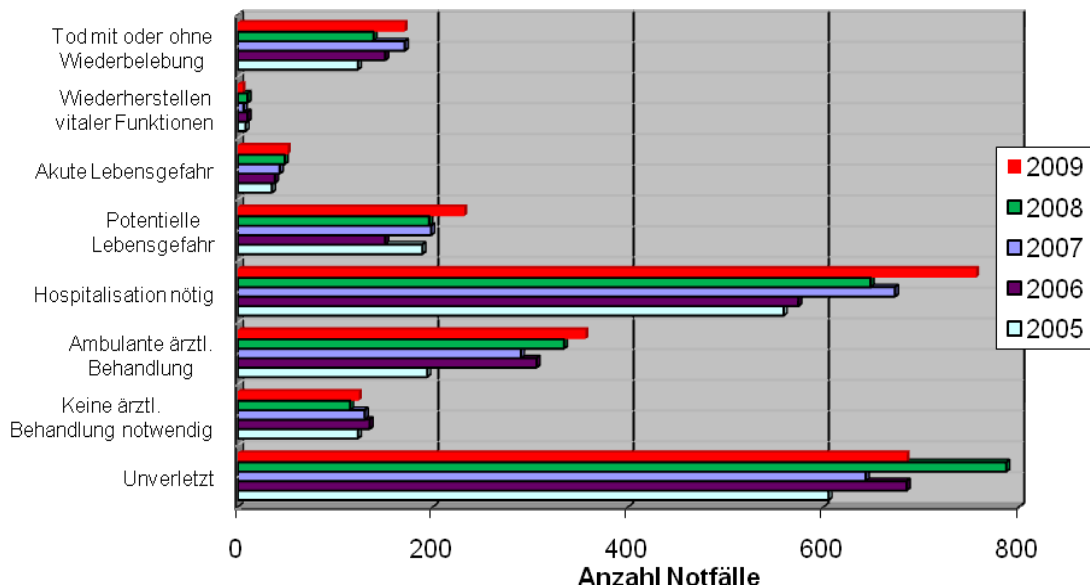
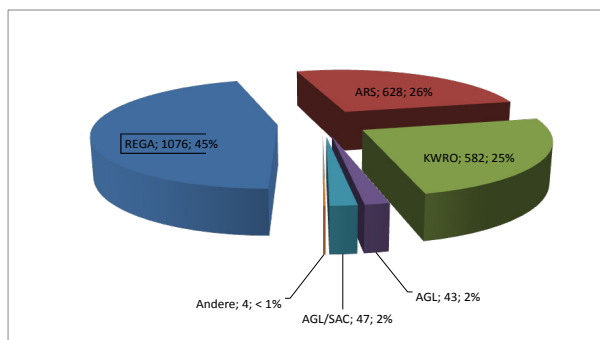


Abbildung 4: Gerettete oder geborgene Personen nach Rettungsorganisation



Erläuterungen: Diese Grafik zeigt alle geretteten oder geborgenen Personen bei Bergnotfällen gemäss den Definitionen der Schweiz. Bergnotfallstatistik
 Total Personen = 2380

Aufschlüsselung der Organisationen:
 REGA: Daten ohne ARS Beteiligung
 ARS: Alpine Rettung Schweiz (inkl. Rega Beteiligung)
 KWRO: Walliser Bergrettungsorganisationen
 AGL: Air Glaciers Lauterbrunnen
 AGL/SAC: Air Glaciers Lauterbrunnen mit SAC Beteiligung



Abbildung 5: zeitlicher Verlauf des Notfallgeschehens

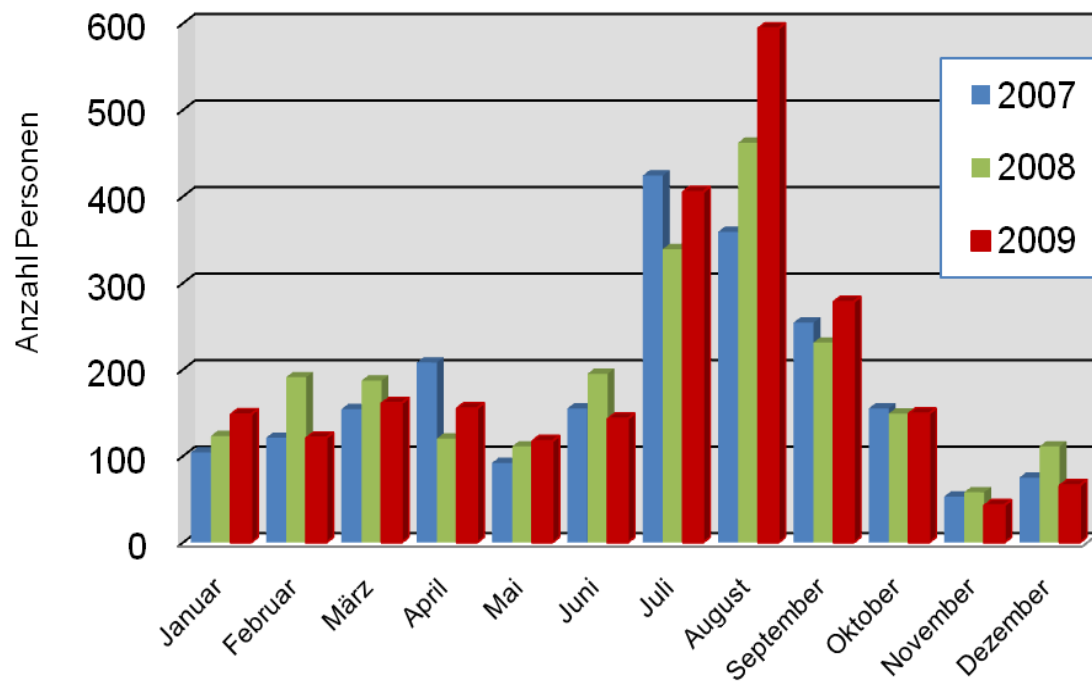


Abbildung 6: Tödliche Bergunfälle: zeitlicher Verlauf des Unfallgeschehens

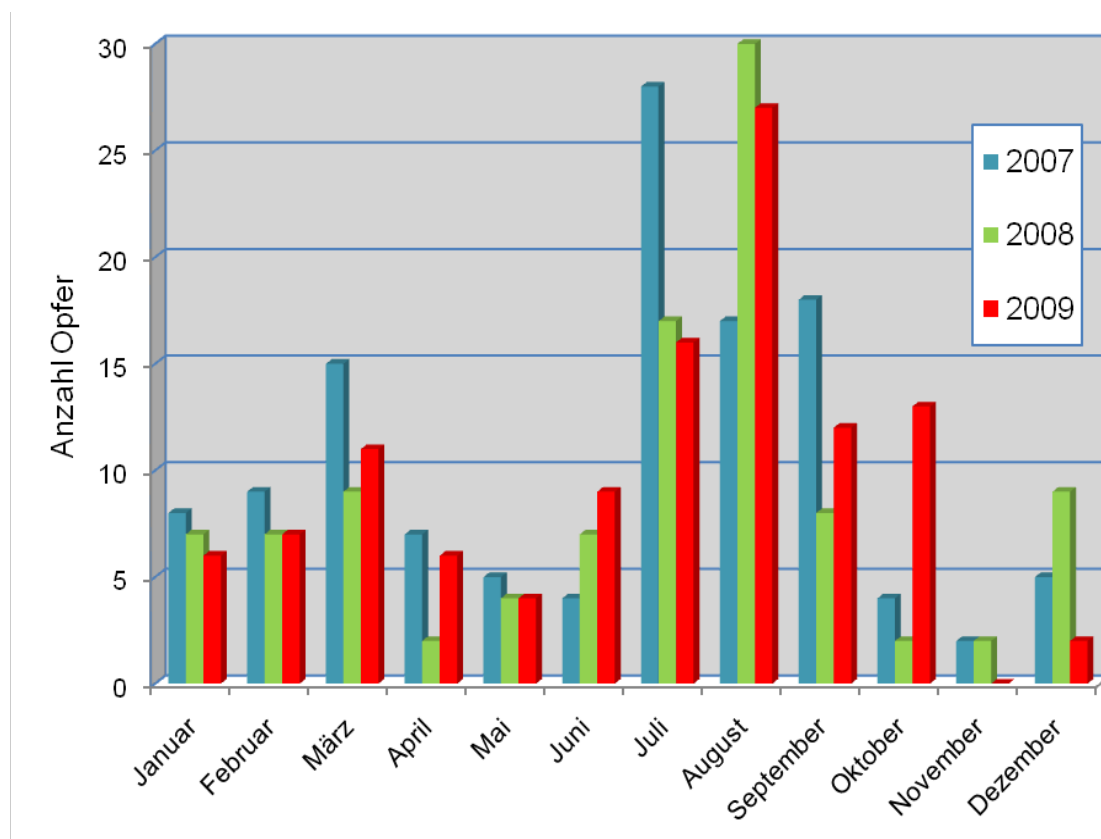


Abbildung 7: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Regionen (in Prozent)

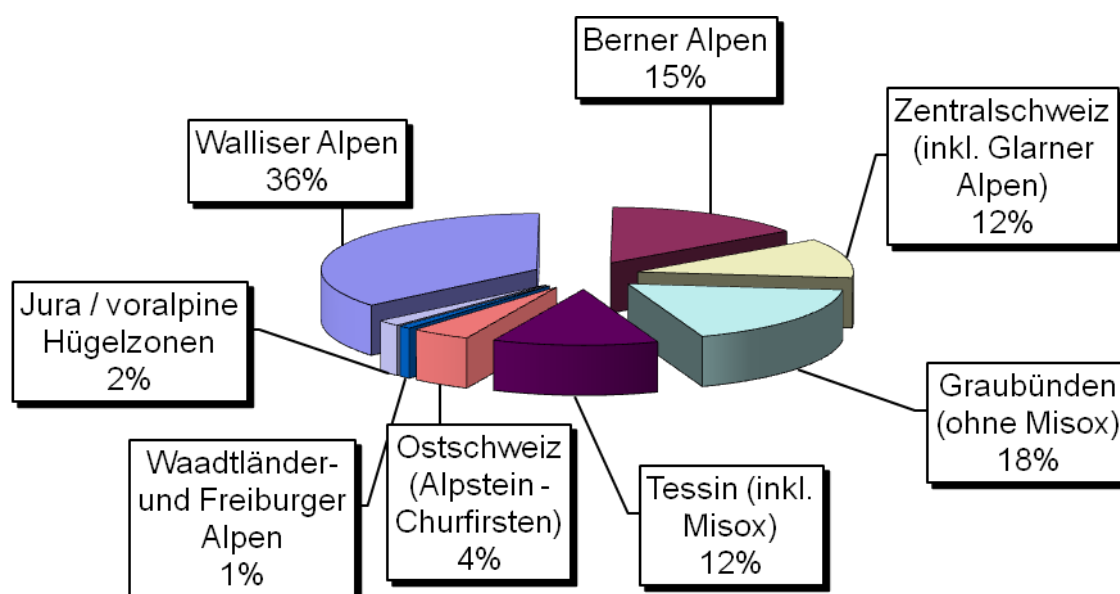


Abbildung 8: Tödliche Bergunfälle: Aufteilung nach Kantonsgebiet
 (Personen und Prozent)

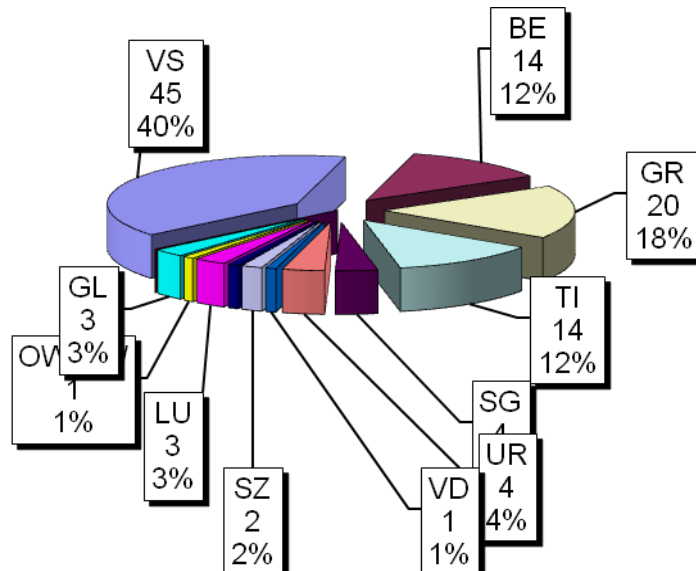
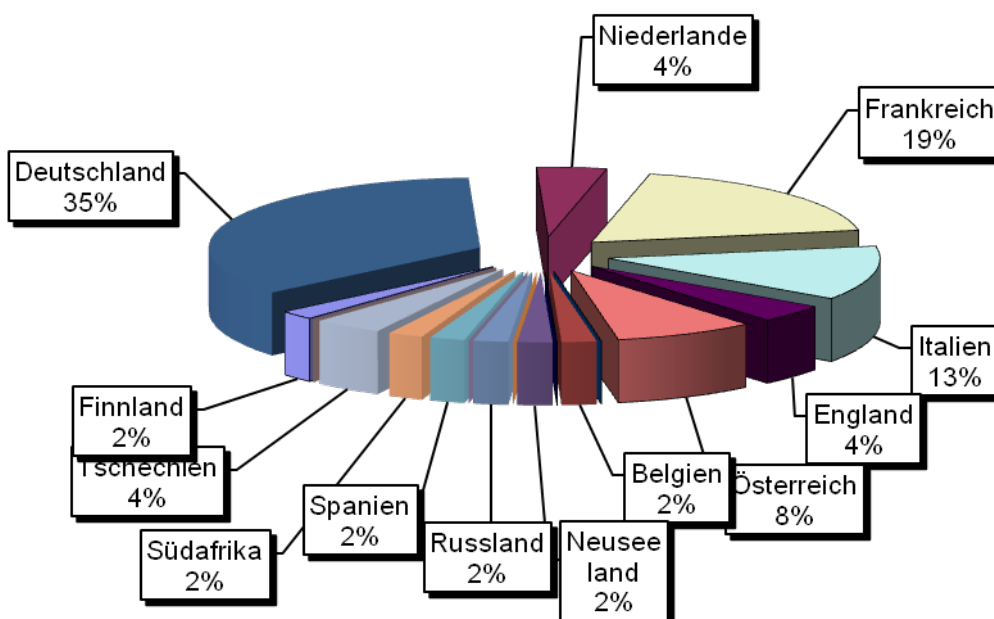


Abbildung 9: Nationalität der ausländischen Opfer

(Total 48 Personen, Werte in Prozent)




Tödliche Bergunfälle: Zahlen Identität

	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl Opfer	96	104	123	104	112
Männer	80	90	105	80	91
Frauen	16	14	18	24	21
Schweizer	53	56	71	59	64
Ausländer	43	48	52	45	48
SAC-Mitglieder	13	14	15	12	16
Altersstufen:					
bis 10 Jahre	1	1	1	0	0
bis 20 Jahre	4	7	5	10	0
bis 30 Jahre	16	17	24	11	21
bis 40 Jahre	16	16	23	19	16
bis 50 Jahre	17	17	17	13	28
bis 60 Jahre	12	10	23	21	18
bis 70 Jahre	17	15	15	14	15
über 70 Jahre	13	19	12	13	14
unbekannt	0	2	3	3	0

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Tätigkeit

	2005	2006	2007	2008	2009
Bergwandern	32	40	44	39	42
Hochtouren	24	21	34	27	26
Klettern	7	4	4	6	4
Skitouren	17	12	17	8	12
Variantenabfahrten	6	19	15	14	12
Anderes	10	8	9	10	16 (*)
Organisierte Touren	3	11	14	15	11
Private Touren	63	60	66	49	64
Alleingänger	30	33	43	40	37

(*) Schneeschuhlaufen = 5, Klettersteig = 2, Pilzsuchen = 4, Kristallsuchen = 2, Heliskjing = 2, Jagd = 1

Tödliche Bergunfälle: Zahlen Gelände

	2005	2006	2007	2008	2009
Bergweg (*)	9	24	17	26	23 (**)
Gras / Geröll	22	15	25	7	13
Felsen	22	19	20	20	24
Schnee / Firn / Eis	30	37	52	36	40
Gletscher	10	7	5	7	5
Anderes Gelände	3	2	4	8	7 (*)
Hochalpen	38	39	55	58	50
Voralpen	58	64	65	44	61
Jura / voralpine Hügellzone	0	1	3	2	2

(**) Wanderweg = 4, Bergweg = 14, alpine Route = 3, nicht markierter Pfad = 2

(*) Bachbett = 4, Bach = 1, Tyrolienne = 1, unbekannt = 1


Tödliche Bergunfälle: Zahlen Ursachen

	2005	2006	2007	2008	2009
Sturz	56	66	83	72	75
Spalteneinbruch	7	4	5	7	2
Wechtenabbruch	0	2	1	1	0
Steinschlag	1	1	3	1	5
Eisschlag	0	0	1	1	0
Blitzschlag	0	0	0	0	0
Lawine	24	22	22	15	23
Blockierung / Erschöpfung / Verirren	3	4	3	3	4
Andere Ursache	5	5	5	4	3 (*)

(*) Kollision = 1, Felsabbruch = 1, unbekannt = 1

Tödliche Bergunfälle: langjährige Reihen

	Hochtouren	Klettern	Skitouren	Bergwandern	Anderes	Gesamt
1984	23	5	33	50	7	118
1985	71	15	39	56	14	195
1986	46	12	29	58	9	154
1987	42	11	13	52	10	128
1988	47	7	23	57	9	143
1989	44	9	17	66	12	148
1990	58	9	28	52	12	152
1991	42	10	32	47	18	149
1992	41	2	17	59	5	124
1993	47	5	36	46	8	142
1994	40	5	21	48	12	126
1995	24	3	20	32	9	88
1996	38	2	11	31	7	98
1997	45	6	16	32	7	123
1998	38	6	16	31	7	106
1999	33	5	15	27	25	115
2000	23	1	12	38	11	93
2001	47	2	20	34	14	133
2002	29	4	23	28	6	102
2003	36	5	17	43	24	125
2004	37	4	14	39	14	108
2005	23	7	17	33	16	96
2006	22	4	12	38	28	104
2007	34	4	17	44	24	123
2008	27	6	8	39	24	104
2009	26	4	12	42	28	112
Mittelwert	38	6	20	43	14	121